

## Solidaritätskreis „Rücknahme der Abmahnung gegen den Kollegen Jörn Kleffel“

**Maulkorb für Frage nach krankmachenden Arbeitsbedingungen –  
das darf nicht durchkommen!  
Das Recht auf freie Meinungsäußerung müssen wir uns nehmen!**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten Euch darüber informieren, wie die Volkswagen Nutzfahrzeuge AG versucht, den IG-Metall-Vertrauensmann Jörn Kleffel mundtot zu machen. Das ist auch ein **Anschlag auf das Recht auf freie Meinungsäußerung auf Betriebsversammlungen**. Jörn hatte im November 2011 auf einer Cost-Center-Versammlung in der Montage im Namen zahlreicher Kollegen seiner Gruppe in der Fahrzeugmontage einen kritischen Redebeitrag gehalten. Daraufhin hatte VW ihm eine Abmahnung erteilt. Das gab es seit Jahren bei VW nicht, dass ein Kollege für einen Redebeitrag mit einer Abmahnung bestraft wurde. Diese bezog sich auf vier Schwerpunkte:

1. Angebliche Beleidigung des CostCenter-Leiters Jäckel durch einen satirischen Vergleich mit dem Film „*Und täglich grüßt das Murmeltier*“
2. Anlehnung an einen römischen Senator, der am Schluss jeder Rede sagte: „*Karthago muss zerstört werden*“. Damit sollten die immer wiederkehrenden Wiederholungen von VW über Produktivitätssteigerung, um Toyota vom 1. Platz zu verdrängen, auf die Schippe genommen werden.
3. Aus einer Kritik in der Rede an der Diskussion im Betrieb über weitere Flexibilisierung mit 17-Schichten-Modellen wurde von VW die Behauptung aufgestellt, Jörn hätte die Einführung eines solchen Schichtsystems *angekündigt*.
4. Jörn warf die Frage nach einem möglichen Zusammenhang zwischen der gestiegenen Arbeitsbelastung und dem Schlaganfall eines Vorgesetzten auf. Das würde das Ansehen von VW herabsetzen.



Am 23. April vor dem Arbeitsgericht

Diese Abmahnung wurde von VW bei der Verhandlung am Arbeitsgericht am 21.08.12 zurückgezogen, weil sie befürchten mussten, damit nicht durchzukommen. Das hatte der Richter im Gütetermin bereits angedeutet. Dann folgte die Dreistigkeit hoch Zehn: **Noch im Gericht erhielt Jörn zwei neue Abmahnungen**, die sich jetzt einzeln auf Punkt 2 und 4 beziehen. Diese wurden schon 4 Wochen vorher vom Personalvorstand Coers am 20.07.12 unterschrieben!

### **Wir sagen dazu:**

Heutzutage kann niemand mehr ernsthaft abstreiten, dass es einen Zusammenhang zwischen steigender Arbeitsbelastung und gesundheitlichen Folgen gibt. VW schreibt

selbst in einer Broschüre „**Das Gesundheitswesen VW-Nutzfahrzeuge**“: „*In Zeiten zunehmender Arbeits- und Leistungsanforderungen leidet eine immer größer werdende Zahl von Beschäftigten an den Folgen von arbeitsbedingtem Stress. Dies kann zu erheblichen gesundheitlichen Folgen führen*“. Somit entzieht sich VW aus unserer Sicht selbst die Grundlage für diese Abmahnung. Im Gegenteil ist die Begründung von VW, die die Rechtsabteilung Wolfsburg am 20.7.2012 an das Gericht schrieb, an Zynismus kaum zu überbieten: „*Es ist aber auch jedem Laien erkennbar, dass ein solcher Zusammenhang nicht besteht. Schließlich haben alle Mitar-*

beiter im Werk, aber besonders Meister und Führungskräfte Arbeitsdruck; demgemäß müssten diese angesichts des behaupteten Zusammenhangs „reihenweise“ wegen Schlaganfall-Erkrankung ausfallen.“ So einfach ist das für die Rechtsverdreher von VW: Jeder, der nicht durch einen Schlaganfall aus „aus der Reihe kippt“, kommt ohne Probleme mit der Arbeitsbelastung klar. In Wirklichkeit sind reihenweise Kollegen krank, zum Glück nicht alle mit einem Schlaganfall, aber viele mit anderen beeinträchtigenden Krankheiten. Wenn bei einem Auto in der Produktion ein sicherheitsrelevanter Fehler auftritt, dann werden Hundertschaften in Bewegung gesetzt, alle Fehlerquellen untersucht und notfalls sogar die Produktion gestoppt. Nichts anderes wurde im Redebeitrag der Montage-Kollegen gefordert, anstatt den Schlaganfall eines Meisters, dessen Kostenstelle auf 85 Kollegen verdoppelt wurde, als Einzelfall abzutun.

Auch der 2. Vorwurf, CostCenter-Leiter Jäckel wäre mit einem Kriegshetzer verglichen worden, ist nicht nachvollziehbar. Es ist heute allgemeine Praxis, Begriffe aus der Kriegsführung für den Konkurrenzkampf in der Wirtschaft zu verwenden. Z.B. spricht der VWN-Vorstand davon, „die Festung Europa zu verteidigen“. Es ist von „vollen Kriegskassen“ und „Übernahmeschlachten“ oder „Blutbädern“ die Rede.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die neuen Abmahnungen sind haltlos. Die Vorwürfe reißen Satzfragmente aus dem Zusammenhang und verfälschen mit der Unterstellung absichtlicher Beleidigungen den Sinn des Redebeitrags. In der oben zitierten Stellungnahme an das Arbeitsgericht ließ VW die Katze aus dem Sack, worum es wirklich geht. Als einen Grund für die Abmahnung schrieben sie: Jörn Kleffel „ist sowohl inner- wie außerbetrieblich als Funktionär einer linken politischen Gruppierung bekannt. Wenn sich ein solcher Funktionär innerbetrieblich als Vertrauensmann an (VW) und ihrem Führungspersonal rhetorisch „abarbeitet“, ist dies innerhalb der rechtlich zulässigen Grenzen von der Beklagten hinzunehmen. Soweit der Kläger aber wie hier die rechtlichen Grenzen überschreitet, ist es das gute Recht der Beklagten, dem Kläger diese Grenzen der Meinungsfreiheit auch aufzuzeigen.“ Hierin wird die politische Motivation der Abmahnung deutlich! Es soll nicht nur ein kritischer Kollege gemäßregelt werden. Gerade in unseren heutigen Zeiten, wo immer mehr Menschen erkennen, dass die Krisen des Kapitalismus nicht durch individuellen Ausweg behoben werden können, und die Ungerechtigkeit in der Welt immer größer wird – gerade in dieser Zeiten will VW sich eines Kollegen entledigen, der für diese kapitalismuskritische und sozialistische Zukunftsperspektive eintritt. Eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung ist seit Anbeginn Teil der Arbeiterbewegung. Angesichts des heutigen Ausmaßes der Zerstörung von Mensch und Natur ist es unser aller Verantwortung, für die Zukunft der Jugend heute aktiv zu werden. Welche Angst muß VW vor solchen gesellschaftlichen Visionen haben? Etwa davor, dass dieser Funke überspringt ? Und dass wir irgendwann vielleicht sogar einmal in Frage stellen, dass allein einige Milliardärs-Familien über unsere Zukunft bei VW bestimmen?

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Es kann nicht angehen, dass Kollegen gemäßregelt und gemobbt werden, weil sie auf Versammlungen im Auftrag der Kollegen sprechen. Wir bitten Euch, sich mit Jörn solidarisch zu erklären. Es geht nicht nur um ihn und VW's verbotene Gesinnungsschnüffelei. Es geht darum, ob unser Recht auf Kritiken an der Unternehmenspolitik auf unserem Rücken erhalten bleibt – oder durch VW beschnitten wird und keiner mehr sicher sein kann, dass ihm das gleiche widerfährt. Laßt euch dazu was einfallen und besucht die Güteverhandlung am Arbeitsgericht über die zwei neuen Abmahnungen.

**Unterstützt das Recht auf freie Meinungsäußerung!**

<p><b>Verhandlung am Arbeitsgericht Hannover, Ellernstrasse 42 am Donnerstag, 4. Oktober um 9.15 Uhr</b></p>	<p><b>Nächstes Treffen des Solidaritätskreises am Montag 15. Oktober um 18 Uhr im Freizeitheim Linden, Windheimstrasse 1 / Linden-Nord</b></p>
--	--